

Ratsfraktion der P.U.G. kritisiert Wolfsburger Linke

Lässt sich die WL instrumentalisieren?

In der Fraktion der P.U.G. stösst das jüngste Verhalten der Wolfsburger Linken im Verwaltungsausschuss auf massives Unverständnis. Die Unabhängigen kritisieren den freizügigen Umgang mit vertraulichen Informationen aus dem Verwaltungsausschuss. Stein des Anstosses ist eine von der Verwaltung als vertraulich eingestufte Beschlussvorlage, die den Weg aus dem Ausschuss in die Presse gefunden hatte.

P.U.G.-Fraktionsgeschäftsführer Detlef Barth ist entrüstet: „Der Verwaltungsausschuss ist ein Ausschuss, der grundsätzlich nichtöffentlich tagt. Sowohl die Tagesordnung, als auch die von den Wolfsburger Linken angesprochene Beschlussvorlage waren als vertraulich gekennzeichnet und sind dem entsprechend zu behandeln gewesen. Die Vorlage wurde auch nicht für pressefrei erklärt. Nach unserer demokratischen Auffassung kann es nicht sein, dass man nur weil man im Verwaltungsausschuss keine politische Mehrheit bekommt, die Presse als Sprachrohr für den eigenen Unmut benutzt. Vertraulichkeit ist kein dehnbare Begriff, sondern eine ernst zu nehmende Sache im Umgang mit sensiblen Daten. Die Wolfsburger Linke muss sich fragen lassen, ob sie eine eigene Definition von Vertraulichkeit hat oder ob sie sich wissentlich über Vorschriften hinwegsetzt, um ihr Klientel zu bedienen?“

„Im Übrigen hatte ein politisches Gremium die Beschlussvorlage für den Verwaltungsausschuss vorbereitet. Wenn man in den entscheidenden Sitzungen fehlt, darf man sich später nicht über die Beschlüsse wundern. Die Wolfsburger Linken sollten ihre Gepflogenheiten im politischen Tagesgeschäft überdenken“, so Barth.